

Vorwort

Diese Dissertation wurde von der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln im Juni 2020 angenommen. Die eigene empirische Untersuchung war zugleich eine Vorstudie für das Forschungsprojekt *Dispositive von »dis/ability« im gesellschaftlichen Wandel. (Erwerbs-)Arbeit als biographische Erfahrung und Alltagspraxis im Kontext von (Nicht-)Behinderung*, das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unter der Projektnummer 405662445 gefördert und seit Oktober 2018 an der Universität zu Köln unter der Leitung von Prof. Dr. Anne Waldschmidt durchgeführt wird.

An der Erstellung dieser wissenschaftlichen Studie und an der Veröffentlichung dieses Buches waren viele Menschen beteiligt, denen ich danken möchte. Zuerst danke ich den vier hier anonym bleibenden Fokuspersonen für den Einblick in ihren Arbeitsalltag und ihre Arbeitspraxis sowie ihre Perspektiven, Gedanken und Sichtweisen. Auch den weiteren Beteiligten im Feld wie Werkstattleitung, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, Vorgesetzten, Fachkräften und Kolleginnen und Kollegen der Fokuspersonen gilt mein Dank für das Ermöglichen von Zugängen und die freundliche Behandlung während der Feldphase; ohne sie alle wäre diese Studie nicht möglich gewesen.

Die zweite Gruppe, der ich danken möchte, sind meine akademischen Wegbegleiterinnen. Allen voran danke ich meiner Erstgutachterin Prof. Dr. Anne Waldschmidt für die konstruktive, wegweisende und intensive Begleitung bei der Erstellung der Studie und des Manuskripts, die beständige Förderung und darüber hinaus für die überaus lehrreiche und fruchtbare Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Meiner Zweitgutachterin Prof. Dr. Susanne Völker danke ich für die wertvollen ergänzenden Perspektiven und ihre konstruktiven und stets ermutigenden Ratschläge zur Fokussierung der Arbeit. Darüber hinaus danke ich allen Teilnehmenden an den Kolloquien *Forschungsfragen der Disability Studies* unter Leitung von Anne Waldschmidt und *Sozialer Wandel, Interkulturelle Bildung und Inklusion in Schule und Gesellschaft* unter Leitung von Susanne Völker und Markus Dederich für die wertvollen Inputs und Kommentare. Außerdem bedanke ich mich bei dem Verlag und der Buchreihe *Disability Studies: Körper – Macht – Differenz* für die Möglichkeit der Veröffentlichung der Studie.

Ein besonderer Dank gilt darüber hinaus unserer diskursanalytischen Lesegruppe, allen voran Lisa Breyer und Anemari Karačić, für das gemeinsame Denken und die gegenseitige Unterstützung. Anemari Karačić danke ich außerdem für die unendlich vielen Rückmeldungen zum Manuskript und die ständige Bereitschaft, Textteile zu lesen und Analysen mitzudenken. Auch meinen Kolleginnen und Kollegen gehört mein Dank für die Zusammenarbeit, Unterstützung und die vielen informellen Gespräche innerhalb der letzten Jahre. Vor allem Barbara Gehlen danke ich für die schöne gemeinsame Zeit. Darüber hinaus danke ich der Lektorin Sabine Katharina Geicht, die eine hervorragende Arbeit unter enormem Zeitdruck geleistet hat. Aus meinem privaten Umfeld gebührt mein Dank Jakob Stählin, Hamza Karim, Helga Karim, Rahim Karim und meinen Freundinnen und Freunden.